

Blühflächen in der Landwirtschaft: Standortauswahl und Bodenvorbereitung

Standortwahl

Grundsätzlich sind für Ansaaten von Blühflächen „gute Standorte“ Problemstandorten vorzuziehen.

Folgende Standorte sind für die Ansaat von Blühflächen eher ungeeignet:

- Vernässte, verdichtete oder torfige Flächen
- Flächen auf denen viele konkurrenzstarke, spontan auftretende Gräser (Quecke, Ital. Raigras, Hirsen) und/ oder unerwünschte Beikräuter (vor allem Ackerkratzdisteln, Ampfer, Winden, Weißklee, Klettenlabkraut) vorhanden oder zu erwarten sind.
- Sehr schattige Standorte

Besonders magere Grenzertragsstandorte haben jedoch ein besonders gutes Entwicklungspotenzial. Denken Sie je nach Standort an die Auswahl der richtigen Saatmischung.

Bodenvorbereitung

Eine gute Bodenvorbereitung vor der Ansaat entscheidet über Erfolg oder Misserfolg einer Neuanlage. Ziel ist ein Saatbett, das unkraut- und grasfrei, mittelfein und gut abgesetzt ist. Die Fläche sollte so früh wie möglich, jedoch spätestens einen Monat vor geplanter Ansaat gepflügt oder gegrubbert werden. Spontan auftretende Beikräuter bekommt man in den Griff, wenn die Fläche bis zur Saat noch zwei- bis dreimal oberflächlich mit Federzahnegge oder Striegel bearbeitet wird. Mit der Kreiselegge o.ä. wird ein feinkrümeliges Saatbett bereitet.

Nach der letzten Bodenvorbereitung sollte sich die Fläche noch etwa 2-3 Wochen absetzen können. Das Saatbett sollte vor einer Einsaat frei von problematischen Wurzelunkräutern wie Quecke, Distel, Weißklee oder Winde sein.